

Baden, 7. September 2020

Der Stadtrat an den Einwohnerrat

54/20

Kulturvermittlung Bäder;

- **Beitrags- und Realisierungskredite**
 - **Postulat Sarah Wiederkehr und Mitunterzeichnende vom 23. August 2017 betreffend Erhalt und Vermittlung kulturelles Erbe Bäderquartier; Antrag auf Abschreibung (47/17)**
-

Antrag:

1. An das Teilprojekt "Bäderkultur" sei ein Beitrag von CHF 200'000 (Beitrag/Kostendach) zu genehmigen.
2. An das Teilprojekt "Jungbrunnen" sei ein Beitrag von CHF 278'700 (Beitrag/Kostendach) zu genehmigen.
3. Für das Teilprojekt "Geschichte und Geschichten im öffentlichen Raum" sei ein Kredit von CHF 230'000 (Kostendach) zu genehmigen.
4. Für das Teilprojekt "Bäderfest" zur Eröffnung der Bäder sei ein Kredit von CHF 300'000 (Kostendach) zu genehmigen.
5. Von den nachfolgend ausgewiesenen Investitionsfolgekosten zulasten der laufenden Rechnung sei Kenntnis zu nehmen.
6. Das Postulat Sarah Wiederkehr und Mitunterzeichnende vom 23. August 2017 betreffend Erhalt und Vermittlung kulturelles Erbe Bäderquartier sei als erledigt abzuschreiben.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Wichtigste in Kürze

Die 2000 Jahre alte Bädergeschichte von Baden hat einzigartige Spuren mit einer einmaligen Fülle von Elementen und Facetten hinterlassen. Im Kontext der umfassenden Revitalisierung der Bäder haben sich Einwohnerrat und Stadtrat zum Ziel gesetzt, die Bäder und deren kulturelles und touristisches Vermittlungspotential mit gezielten Massnahmen auszuschöpfen und in Wert (Identität, Wertschöpfung) zu setzen. Entsprechend ist dies in den Legislaturzielen manifestiert.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, verfolgt der Stadtrat eine Strategie, die auf zwei Pfeilern abgestützt ist: Einerseits ist die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit zu möglichst vielen Elementen der Bädergeschichte – insbesondere des Thermalwassers – zu sichern. Andererseits soll mit einem Konzept, das sich durch eine hohe Agilität auszeichnet, eine zeitgemässe Vermittlung des Bädererbes erfolgen und somit die Bädergeschichte weitergeschrieben und diese auch touristisch vermarktet werden.

Verschiedene bereits in Ausführung befindliche Elemente – wie beispielsweise die beiden Heissen Brunnen des Vereins Bagni Popolari – stellen die erwähnte Zugänglichkeit zu einem zentralen Element der Bädergeschichte bereits sicher. Mit den vorgesehenen Teilprojekten "Jungbrunnen"/"Geschichte und Geschichten im öffentlichen Raum"/"Bäderfest" werden die bestehenden Elemente zielgerichtet ergänzt. Das auf 10 Jahre ausgerichtete Projekt "Bäderkultur" fasst alle Elemente der Bädergeschichte konzeptionell unter einem Dach zusammen und stellt den Einbezug aller in den Bädern Beteiligten sicher.

1 Ausgangslage

Im Jahr 2014 startete der Stadtrat mit ersten Abklärungen rund um die Thematik einer zeitgemässen Vermittlung der Bädergeschichte und deren Zukunft im Hinblick auf deren umfassende Revitalisierung. Unter Einbezug verschiedener Interessensgruppen rund um die Bäder publizierte er 2015 die Vision Kulturvermittlung. Darauf aufbauend erfolgten verschiedene Abklärungen zur Machbarkeit der in der Vision angedachten Massnahmen und Projekte, immer in enger Abstimmung mit der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach+Baden sowie in den Bädern beteiligten und engagierten Personen und Gruppen. Einen wegweisenden Entscheid fällte der Stadtrat im Juli 2017, als er für zusätzliche Massnahmen zur Vermittlung des Bädererbes ein Kostendach von CHF 1 Mio festsetzte und diesen Betrag in die Investitionsplanung einfliessen liess. Fortan galt es, einerseits die vielen verschiedenen Ideen und Ansätze aus der Vision Kulturvermittlung Bäder zu priorisieren und andererseits für weitere Vorhaben auch andere Kostenträger zu gewinnen. So werden beispielsweise der Heisse Brunnen mit der Ortsbürgergemeinde und eine zeitgenössische Kunstintervention in den Bädern mit der Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung umgesetzt. Weitere Massnahmen im Kontext der Kulturvermittlung werden zudem über städtische Baukredite (Thermalbrunnen, Kennzeichnung und Vermittlung Thermalwassersystem, Neuplatzierung Kunstobjekte mit inhaltlichem Bezug zu den Bädern) oder durch Private (Limmatquelle) realisiert.

Gleichzeitig arbeitete der Stadtrat an einem konzeptionellen Dach, das alle Elemente der Kulturvermittlung in den Bädern überspannen sollte. Er initiierte dazu die Gründung des Bädervereins Baden (Gründung mit Statuten Dezember 2017), der – unter Einbezug in den Bädern engagierten Institutionen – das Konzept "Bäderkultur" erstellte. Dieses Konzept – vom Bundesamt für Kultur sowie dem Kanton Aargau bereits mit substantiellen Beiträgen unterstützt – stellt sicher, dass alle Elemente zur Bädergeschichte sowie die neusten Entwicklungen in den nächsten 10 Jahren zeitgemäss vermittelt werden.

Die erfolgten Arbeiten zur Konzeption und die Abklärungen zur Machbarkeit wurden allesamt über das WOV-Konto des Stadtrats finanziert. Gesamthaft belaufen sich diese Kosten von 2014 bis heute auf CHF 204'680.

2 Teilprojekte Kulturvermittlung Bäder – Übersicht

Immer mit Blick auf die bereits bestehenden oder die sich in der Ausarbeitung befindlichen übrigen Projekte der Kulturvermittlung in den Bädern, hat der Stadtrat, in Zusammenarbeit mit dem Bäderverein, folgende vier Teilprojekte priorisiert und ausgearbeitet. Im Investitionsplan sind für diese Projekte unter der Nummer 06-244 (Kulturvermittlung Bäder) CHF 1 Mio. eingestellt:

Teilprojekt	Zuständigkeit	Beschrieb	Investitionskosten / Form
Bäderkultur	Bäderverein	Kern des Vorhabens ist es, in den nächsten zehn Jahren ein von einem wechselnden Kuratorenteam konzipiertes Programm umzusetzen, das in interdisziplinärer Weise das Kulturerbe der Bäder in Wert setzt (Identität, Wertschöpfung).	200'000 (Beitrag)
Jungbrunnen	Bäderverein	Das Vorhaben beabsichtigt, einen direkten und uneingeschränkten Zugang zur Hinterhofquelle zu schaffen und diese als "Jungbrunnen" zu inszenieren. Derweil stellt die Stiftung Gesundheitsförderung die Zugänglichkeit zur Widchen- und zur Verena-hofquelle für geführte Gruppen mit baulichen Massnahmen sicher.	278'700 (Beitrag)
Geschichte und Geschichten im öffentlichen Raum	Stadt Baden	Abgestimmt auf die Positionierung von Baden als Kultur- und Bäderstadt werden die Spuren der 2'000-jährigen Geschichte und dazugehörige Geschichten mit hohem Unterhaltungswert für Gäste und Einheimische aufbereitet und erzählt.	230'000 (Kostendach)
Bäderfest	Stadt Baden	Für den neu gestalteten öffentlichen Raum und zum Neustart der Bädertradition (Eröffnung der Neu- und Umbauten der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach+Baden) findet ein dreitägiges Fest statt.	300'000 (Kostendach)
Gesamt CHF			1'008'700

Die Stadt Baden hat ein vitales Interesse, dass in den Bädern in der Fortschreibung der Geschichte eine inhaltliche Qualität, das heisst insbesondere der Transport von faktenbasierten Informationen, sichergestellt ist. Für diese Kontinuität sorgt das Historischen Museum, das gemäss Leitbild die Bädergeschichte als einen von drei inhaltlichen Pfeilern führt. Das städtische Kompetenzzentrum für die Stadt- und Regionalgeschichte dient künftig als Anlaufstelle und Drehscheibe für jegliche Fragen, Ideen und Projektvorhaben, die im Zusammenhang mit den Bädern und der Bädergeschichte stehen. Auf diesem Hintergrund soll das Museum gestärkt und die systematische Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung bzw. dem Standortmarketing noch vertieft werden.

2.1 Teilprojekt "Bäderkultur"

2.1.1 Inhalt

Kern des Konzepts "Bäderkultur Baden" ist die Entwicklung einer beweglichen, dynamischen, zeitgemässen, interdisziplinären und integrativen Vermittlungsarbeit zur Kulturgeschichte und zur historischen Substanz der Bäder in Baden, inklusive Umsetzung konkreter Projekte im sozialräumlichen Kontext. Die Vernetzung der bestehenden Institutionen und Initiativen in den Bädern, die sich mit der Bädergeschichte in irgendeiner Weise auseinandersetzen, ist zentrales Element der Vermittlungsarbeit. Hinzu gesellt sich die Entwicklung und Umsetzung von neuen Vermittlungsprojekten, die in den Bädern und ihrer Geschichte einzubetten sind. Bei beiden Strängen spielt die Teilhabe der Bevölkerung – von Quartierbewohnern bis hin zu Expertinnen und Experten – eine zentrale Rolle. Dabei steht der Prozess von der Projektidee bis hin zum Ergebnis im Mittelpunkt. Die Geschichte der Bäder zu Baden wird von den Menschen fortgeschrieben, die ihre ganz persönliche Beziehung zum Ort, zur Geschichte und zur Zukunft der Bäder zum Ausdruck bringen. Das Projekt ist auf 10 Jahre angelegt, nach rund 8 Jahren erfolgt eine Projektevaluation, auf deren Erkenntnissen über die weitere Zukunft des Projekts entschieden wird.

Als Projektträger fungiert der Bäderverein. Zentraler Treiber in der Umsetzung des Konzepts ist ein alle zwei bis drei Jahre wechselndes Kuratorenteam¹. Dieses erarbeitet im Rahmen eines Leistungsauftrags, der vom Bäderverein formuliert wird, Vermittlungsprojekte, denen das Bädererbe als Inhalt zugrunde liegt. Die Zusammenarbeit mit allen engagierten Institutionen und Personen, die sich mit der Bäderkultur auseinandersetzen, bildet im Auftrag des Kuratorenteams eine Rahmenbedingung. Das Kuratorenteam wird von einem stehenden Begleitgremium mit ausgewiesenen Fachexpertinnen und Fachexperten aus verschiedensten Disziplinen geführt.

Nach dem sich das Bundesamt für Kultur BAK (2018) mit CHF 200'000 und der Kanton Aargau (2019) mit CHF 250'000 sowie zuzüglich Projektgelder für die nächsten 10 Jahre im Umfang von CHF 500'000 beteiligt haben, hat der Bäderverein 2020 das Projekt gestartet. Das Kuratorenteam wird im November 2020 seinen Programmentwurf dem Begleitgremium zur Genehmigung unterbreiten.

2.1.2 Kosten

Der Finanzierungsplan des Konzepts "Bäderkultur" (Konzepteingabe Bäderverein vom 14. Mai 2020 siehe Beilagen) sieht vor, dass die Stadt Baden sich für die nächsten 10 Jahre einmalig mit CHF 200'000 und die Gemeinde Ennetbaden mit CHF 150'000 am Projekt beteiligen. Mit den Beiträgen von Baden und Ennetbaden – die Gemeindeversammlung Ennetbaden wird an der Versammlung im November 2020 über den Beitrag befinden – stehen damit zur Umsetzung des Projekts in den nächsten 10 Jahren rund CHF 1,3 Mio zugesicherte Mittel zur Verfügung. Das Kuratorenteam ist aufgefordert, für die jeweiligen spezifischen Projekte noch weitere Mittel zu generieren. Die Investitionsfolgekosten beschränken sich auf die Abschreibungen sowie die Kapitalfolgekosten.

¹ Der Bäderverein hat im Juni 2020 das erste [Kuratorenteam](#) gewählt: Isabelle Meifert (Berlin) und Mirko Winkel (Bern) werden in den ersten zwei Jahren unter dem Titel "Vom Baden lernen" verschiedene Projekte konzipieren, programmieren und umsetzen.

Investitionskosten (einmalig, Beitrag / Kostendach) Beitrag	CHF (brutto)
Anteil Stadt Baden	200'000
Total externe Kosten	200'000
Gesamtkosten	200'000
Investitionsfolgekosten (jährlich wiederkehrend)	
Kapitalfolgekosten (Zinsanteil = Hälfte Investitionsausgaben (extern) mal gültiger hypothekarischer Referenzzinssatz 1.25%) ²	1'250
Abschreibungen (10 Jahre, externe Kosten CHF 200'000)	20'000
Betriebliche Folgekosten (Sachkosten)	0
Betriebliche Folgeerträge	0
Total Investitionsfolgekosten 2022 bis 2031 (zulasten der Fachabteilung Kultur)	21'250

2.2 Teilprojekt "Jungbrunnen"

2.2.1 Inhalt

Ein zentrales Element der über die Jahre erfolgten Abklärungen wie auch Verhandlungen mit der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach+Baden war die öffentliche Zugänglichkeit zu den Quellen und historischen Elementen im Untergeschoss des Verenaufhofes. Nachdem der Stadtrat sich mit der Stiftung einigen konnte, die Zugänglichkeit zumindest zu Teilen sicherzustellen, übertrug er die Aufgabe zur Erarbeitung der Feinkonzeption im Jahr 2018 dem Bäderverein. Im Ergebnis sollen nun die Hinterhofquelle (öffentlich) sowie die Verenaufhof- und die Widchenquelle zusammen mit den historischen Einzelbädern (über geführte Gruppen) zugänglich gemacht werden können.

Im Rahmen der weiterführenden Abklärungen hat der Bäderverein mit der Stiftung eine Aufteilung der Zuständigkeiten vereinbart: Der Bäderverein kümmert sich um die Finanzierung der Zugänglichkeit der Hinterhofquelle und der Inszenierung als Jungbrunnen, die Stiftung engagiert sich für die Zugänglichkeit der übrigen historischen Substanz im Untergeschoss des Verenaufhofes.

Mit dem Projekt "Jungbrunnen" schafft die Stadt Baden über den Bäderverein die wichtige Zugänglichkeit zur Hinterhofquelle. Es ist damit der einzige historische Quellstock in den Bädern, der für die gesamte Öffentlichkeit permanent und ohne Einschränkungen einsehbar ist. Gleichzeitig wird der Raum um einen "Jungbrunnen" ergänzt, an dem sich die Besucherinnen und Besucher direkt von der Heilkraft des Badener Thermalwassers überzeugen können (Konzepteingabe Bäderverein vom 10. Mai 2020 siehe Beilagen). Der "Jungbrunnen" ist ein wichtiges touristisches Element und wird von der Stadt Baden innerhalb der "Kultur- und Bäderstadt" aktiv vermarktet.

² <https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/mietrecht/referenzzinssatz.html>

2.3 Kosten

Dem Swisslos Fonds des Kantons Aargau wurde ein Gesuch um einen Investitionsbeitrag von CHF 278'700 gestellt. Der Bescheid stand bei der Verabschiedung der Einwohnerratsvorlage noch aus. Der Finanzierungsplan sieht vor, dass die Stadt Baden sich ebenfalls mit einem Beitrag von CHF 278'700 beteiligt. Für den künftigen Betrieb des "Jungbrunnens", der voraussichtlich – die Verhandlungen mit der Stiftung sind noch ausstehend – in der Zuständigkeit der Stadt Baden liegt, sind nebst der Kapitalfolgekosten sowie der Abschreibung über 10 Jahre betriebliche Folgekosten von jährlich CHF 56'130 (Sachkosten wie Mietfläche Untergeschoss Verena-hof, Öffnung/Schliessung, Reinigung, Marketing, Personalkosten, kalkulatorische Kosten) veranschlagt. Erfahrungsgemäss sind statische (touristische) Attraktionen wie der "Jungbrunnen" nach 10 Jahren zu erneuern, um die inhaltliche wie auch technischen Aktualität und damit die Attraktivität aufrecht zu erhalten.

Investitionskosten (einmalig, Beitrag / Kostendach) Beitrag	CHF (brutto)
Anteil Stadt Baden	278'700
Total externe Kosten	278'700
Gesamtkosten	278'700
Investitionsfolgekosten (jährlich wiederkehrend)	
Kapitalfolgekosten (Zinsanteil = Hälfte Investitionsausgaben (extern) mal gültiger hypothekarischer Referenzzinssatz 1.25%) ³	1'742
Abschreibungen (10 Jahre, externen Kosten CHF 278'700)	27'870
Betriebliche Folgekosten (Sachkosten: Miete, Reinigung, Marketing, etc.)	56'130
Betriebliche Folgeerträge	0
Total Investitionsfolgekosten jährlich 2022 bis 2031 (zulasten der Fachabteilung Kultur)	85'742
Total Folgekosten jährlich ab 2032 (zulasten der Fachabteilung Kultur)	58'484

2.4 Teilprojekt "Geschichte und Geschichten im öffentlichen Raum"

2.4.1 Inhalt

Kunstdenkmäler im öffentlichen Raum sowie Häuser, Plätze und Strassen in Baden und Ennetbaden haben historischen Wert und "erzählen" viele Geschichten zur Bäderstadt. Mit dem Teilprojekt "Geschichte und Geschichten im öffentlichen Raum" werden – abgestimmt auf die Positionierung von Baden als Kultur- und Bäderstadt – die Spuren der Geschichte und dazugehörigen Geschichten mit hohem Unterhaltungswert für Gäste und Einheimische sichtbar gemacht. Die Geschichten werden an ausgewählten Hot Spots der Stadt für die verschiedenen Zielgruppen – von Kindern, Jugendlichen bis zu Erwachsenen – dramaturgisch unterhaltsam aufbereitet. Objekte werden mit aufbereiteten Informationen bestückt und – nach Möglichkeit interaktiv – mehrsprachig zugänglich gemacht. Technische Träger (Website, Screens, Apps, QR-Codes

³ <https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/mietrecht/referenzzinssatz.html>

usw.) erlauben den Zugriff auf weiterführende Informationen und Besucherlenkung, z. B. Bilder, kurze Filmclips oder Wegbeschreibungen und weitere Angaben zu (touristischen) Angeboten. Für die Umsetzung des Projekts werden die gezielte Zusammenarbeit mit den im Thema engagierten Akteuren gesucht und Synergien genutzt.

Dieses neue Angebot soll über die bestehenden Kommunikations-, Tourismus- und Marketingkanäle der Stadt Baden bekannt und zugänglich gemacht werden. So wird den Nutzenden eine zielgerichtete, aber auch spontane Auseinandersetzung mit der (Bäder- und Stadt-) Geschichte und den (Bäder-) Geschichten möglich, was auch auf alle anderen Vermittlungsprojekte in den Bädern gilt und auf sie übergreift. Das Vorhaben ist so ausgerichtet, dass es eine kontinuierliche Aktualisierung und zielgerichtete Erweiterung der Inhalte erlaubt. Es wird angestrebt, dass bis zur Eröffnung der Bäder Ende 2021 erste Angebote zur Verfügung stehen. Um einen möglichst breiten Strauss an Umsetzungsideen zu erhalten und gleichzeitig die Umsetzung zu sichern plant der Stadtrat, auf diese Aufgabenstellung spezialisierte Agenturen zu einem Ideenwettbewerb einzuladen.

2.4.2 Kosten

Dieses Teilprojekt wird mittels Kostendach umgesetzt. Dabei vorgesehen ist, eher weniger Geschichten zu erzählen, diese aber dafür qualitativ gut und mit einer breiten Zugänglichkeit umzusetzen. Innerhalb der 10 anstehenden Betriebsjahre sollen diese Geschichten über die bestehenden Kanäle gezielt vermittelt und vermarktet und kontinuierlich aktualisiert werden, womit betriebliche Folgekosten von ca. CHF 50'000 einhergehen.

Investitionskosten (einmalig, Kostendach) Umsetzungsprojekt	CHF (brutto)
Honorare Entwicklung (brutto inkl. MWST)	53'000
Technische Applikation/Umsetzung	150'000
Nebenkosten/Diverses	27'000
Total externe Kosten	230'000
Interne Kosten (Schätzung 150h/CHF 95)	14'250
Gesamtkosten	244'250
Investitionsfolgekosten (jährlich wiederkehrend)	
Kapitalfolgekosten (Zinsanteil = Hälfte Investitionsausgaben (extern) mal gültiger hypothekarischer Referenzzinssatz 1.25%) ⁴	1'438
Abschreibungen (3 Jahre, externen Kosten CHF 230'000)	76'667
Betriebliche Folgekosten (Personal- und Sachkosten)	50'000
Betriebliche Folgeerträge	0
Total Investitionsfolgekosten 2023-2025 (zulasten der Abteilung Stadtentwicklung/Standortmarketing)	128'105
Total Investitionsfolgekosten jährlich ab 2026	51'438

⁴ <https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/mietrecht/referenzzinssatz.html>

2.5 Teilprojekt "Bäderfest"

2.5.1 Inhalt

Die Eröffnung der Bäder sowie der neu gestaltete öffentliche Raum starten am letzten Oktoberwochenende 2021 mit einem dreitägigen Fest in den Bädern. Baden soll wieder als Bäderstadt wahrgenommen werden. Das Bäderfest dient gleichzeitig als offizieller Akt, um den aufgewerteten Stadtteil der Bevölkerung und den Touristen wieder zurück zu geben. Ein wichtiges Element des Fests ist es, den neu gestalteten öffentlichen Raum, insbesondere die Limmatpromenade entlang der Therme und dem Kurplatz, mit gezielten Aktionen erlebbar zu machen. Die Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach+Baden eröffnet im gleichen Zeitraum die neue Wellness-Therme Baden und trägt diese Feierlichkeit organisatorisch wie auch finanziell.

Die Ausarbeitung des Festkonzepts und die Umsetzung erfolgt durch die [Agentur Hofmann&Dätwiler](#) in Zusammenarbeit mit der Leitung Administration Stadttammann. In einem rollenden Prozess werden zahlreiche Beteiligte in die Erarbeitung einbezogen. Bisher haben Workshops mit verschiedenen Interessensgruppen (bspw. QV, Stiftung, Zünfte, Bäderverein, Bagno Popolare, Kulturweg, Limmatfahrer) und persönliche Gespräche mit allen Gastrobetrieben in und um die Bäder stattgefunden. Auch die Gemeinde Ennetbaden ist Teil des Bäderfests. Rückmeldungen aus den Gesprächen und Workshops werden laufend in das Konzept eingearbeitet und sporadisch dem Stadtrat präsentiert. Der derzeit vorgesehene Festperimeter ist in der Beilage dargestellt. Die Konzeptarbeit soll bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

Folgende Eckpfeiler liegen der Konzepterarbeitung zu Grunde:

- Öffentlichen Raum vielfältig erleben
- Flussraum bespielen
- Festerlebnisse für Kinder-Jugendliche und Erwachsene
- Vielfältiges Kulturangebot
- Auf bestehender Gastronomie basieren, sowohl innen wie aussen
- Nachhaltigkeit des Festes

Für die Realisierung gewisser Festangebote werden Sponsoren angefragt. Auch wird es Angebote geben, für die Eintritt erhoben wird. Eine generelle Eintrittsgebühr ist nicht vorgesehen.

2.5.2 Kosten

Für das Fest sind gesamthaft CHF 300'000 als Kostendach veranschlagt, die internen Kosten umfassen die Leistungen der Projektleitung sowie der am wesentlichsten involvierten Fach-/Abteilungen Werkhof und öffentliche Sicherheit:

Investitionskosten (einmalig, Kostendach)	CHF (brutto)
Honorare (brutto inkl. MWST/Kostendach)	100'000
Umsetzung (Kostendach)	200'000
Total externe Kosten	300'000
Interne Kosten (Schätzung 400h / Durchschnittswert CHF 80)	32'000
Gesamtkosten	332'000
Investitionsfolgekosten (jährlich wiederkehrend)	

Kapitalfolgekosten (Zinsanteil = Hälfte Investitionsausgaben (extern) mal gültiger hypothekarischer Referenzzinssatz 1.25%) ⁵	1'875
Abschreibungen (1Jahr, externe Kosten CHF 300'000)	300'000
Betriebliche Folgekosten (Sachkosten)	0
Betriebliche Folgeerträge	0
Total Investitionsfolgekosten 2022 (zulasten der Kostenstelle Exekutive)	301'875

3 Postulat Sarah Wiederkehr vom 23. August 2017

Frau Sarah Wiederkehr und Mitunterzeichnende beauftragte den Stadtrat mit Postulat vom 23. August 2017 (Postulat 47/17, siehe Beilagen) zu prüfen, wie für die Vermittlung des kulturellen und geschichtlichen Erbes des Bäderquartiers eine Strategie erarbeitet werden kann, die von der "Vision Kulturvermittlung Bäderquartier" abweicht und sich auf die erhaltenswerten Kernelemente des kulturell-geschichtlichen Erbes des Bäderquartiers bezieht.

Mit der vorliegenden Strategie zur Sicherung der Zugänglichkeit zu zentralen Elementen des Bädererbes einerseits und dem übergeordneten Vermittlungskonzept "Bäderkultur" setzt die Stadt Baden eine zeitgemässe und eine auf ihre aktuellen Möglichkeiten abgestimmte Vermittlung um. Die im Postulat erwähnte Zugänglichkeit zum Thermalwasser (bspw. Heisse Brunnen, Thermalbrunnen), zu den originalen Quellstöcken (bspw. Jungbrunnen/Hinterhofquelle), die Präsentation des Grossen und kleinen Heissen Steins (Inszenierung auf dem Kurplatz) oder die Einbettung von historischen Fundstücken (bspw. Römische Apsis im Wohngebäude, Kesselbad im Bad) sind über die nun erfolgten Abklärungen – zumindest teilweise – gesichert. Die technischen Abklärungen für einen physisch sichtbaren Erhalt des Verenabads auf dem Kurplatz sind noch nicht abgeschlossen. Die Grundlagen für eine Integration in das Teilprojekt "Geschichte und Geschichten im öffentlichen Raum" und eine Kennzeichnung im Belag werden jedenfalls unabhängig des Ergebnisses der technischen Machbarkeit erarbeitet. Somit wird, sollte ein physisches Sichtbarmachen nicht realisierbar sein, eine bildhafte Vermittlung langfristig gesichert.

Mit dem Teilprojekt "Bäderkultur" liegt ein ebenfalls im Postulat angeregtes fundiertes Konzept zur Kultur- und Geschichtsvermittlung vor, dessen Finanzierung – vorbehältlich der Beschlüsse des Einwohnerrats – für die kommenden 10 Jahre gesichert ist. Die im Postulat angesprochene Synergienutzung mit dem Historischen Museum Baden erachtet der Stadtrat für eine Garantie von Kontinuität und Qualität in der Vermittlung der historischen und zeitgenössischen Geschichtsschreibung als zentral und sieht aus diesem Grund vor, die Ressourcen und Kompetenzen innerhalb der städtischen Institution gezielt zu stärken. Dabei ist eine systematische Zusammenarbeit mit dem Standortmarketing zu installieren, um die Bäderkultur – abgestimmt auf bestimmte Zielgruppen – kontinuierlich zu kommunizieren und zu vermarkten und somit die für die gesamte Stadt Baden angestrebte Inwertsetzung zu erreichen.

* * * * *

⁵ <https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/mietrecht/referenzzinssatz.html>

Beilagen:

- Konzepteingabe "Jungbrunnen" vom 10. Mai 2020
- Konzepteingabe "Bäderkultur" vom 14. Mai 2020
- Statuten Bäderverein
- Plan Bäderfest Baden 2021, Festperimeter
- Postulat Sarah Wiederkehr vom 23. August 2017 (47/17)